

K O N Z E P T I O N

DER

EVANGELISCHEN

KINDERTAGESSTÄTTE

PAUL-GERHARDT



| | |
|--|----|
| <i>1. Herausgeber und Träger</i> | 4 |
| <i>2. Historisches</i> | 6 |
| <i>3. Das Kind</i> | 7 |
| <i>4. Ihr Kind wird betreut durch ausgebildetes</i> | 8 |
| <i>pädagogisches Fachpersonal</i> | 8 |
| Eulengruppe..... | 8 |
| Namen | 8 |
| Fledermausgruppe | 8 |
| Namen | 8 |
| Schmetterlingsgruppe..... | 8 |
| Grashüpfergruppe | 8 |
| 5.2 Öffnungszeiten | 9 |
| 5.3 Aktionen | 9 |
| <i>6. Das Leitbild unserer Einrichtung</i> | 10 |
| 6.1 Die Zusammenarbeit im Team | 10 |
| 6.2 Die pädagogischen Ziele und deren Umsetzung | 11 |
| 6.2.1 Religiöse Erziehung und Wertvermittlung | 11 |
| 6.2.2 Die Kompetenzen des Kindes | 12 |
| 6.2.2.1 Einleitung | 12 |
| 6.2.2.2 Die Eingewöhnungszeit für Kinder und Eltern | 12 |
| 6.2.2.3 Resilienz (Widerstandsfähigkeit) | 13 |
| 6.2.2.4 Personale Kompetenz | 13 |
| 6.2.2.5 Orientierungskompetenz | 14 |
| 6.2.2.6 Lernmethodische Kompetenz (Lernen, wie man lernt) | 15 |
| 6.2.2.7 Soziale Kompetenz | 15 |
| 6.2.2.9 Kognitive Kompetenz | 17 |
| Sprache und phonologische Bewusstheit | 17 |
| 6.2.2.10 Mathematik und Naturwissenschaften | 18 |
| 6.2.2.11 Physische Kompetenz | 19 |
| 6.2.2.12 Bewegungskompetenz | 20 |
| 6.2.2.13 Motivationale Kompetenz | 20 |
| 6.2.2.14 Das pädagogische Konzept des Freispiels | 21 |
| <i>7. Vorbereitung der Vorschulkinder</i> | 21 |
| <i>8. Der Tagesablauf</i> | 22 |
| 8.1. Frühdienst - Bringzeit | 22 |
| 8.2 Frühstück | 23 |
| 8.3 Freispielzeit | 23 |
| 8.4 Beschäftigung | 24 |
| 8.5 Stuhlkreis | 24 |
| 8.6 Abholzeit 1/Garten | 25 |
| 8.7 Mittagszeit/Essenszeit | 25 |
| 8.8 Abholzeit 2 | 25 |

| | |
|--|-----------|
| 9. Die Zusammenarbeit mit Träger, Institutionen und Gruppen | 26 |
| 9.1 Zusammenarbeit mit dem Träger..... | 26 |
| 9.2 Öffentlichkeit/Vernetzung | 26 |
| 9.3 Elternbeirat..... | 26 |
| 9.4 Elternarbeit..... | 27 |
| 9.4.1 Elternabende und Eltern-Nachmittage | 28 |
| 9.4.2 Veranstaltungen und Feierlichkeiten..... | 28 |
| 9.5 Kooperationen mit weiteren Institutionen | 28 |
| 10. Schlusswort..... | 29 |

1. Herausgeber und Träger

Evang. Kindertagesstätte Paul-Gerhardt
Gerstenstr. 40
90547 Stein
Tel: 0911 / 67 85 83
Fax: 0911 / 2557098

e-mail:kita.stein-paul-gerhardt-kirche@elkb.de

Leitung der Kindertagesstätte: Brigitte Dorberth
Geschäftsführung: Petra Sieber

Bankverbindung unserer Kindertagesstätte:
IBAN: DE26 7606 0618 0000 7040 08

Der Träger unserer Kindertagesstätte ist die
Evang.-Luth. Paul-Gerhardt-Kirche

Rechtsgrundlage: BayKiBiG
Rahmenbedingungen aus dem BEP (Bildungs- und Erziehungsplan)

Die Kirchengemeinde wird vertreten durch
Herrn Pfarrer Andreas Herden und den gewählten Kirchenvorstand

e-mail: pfarramt.stein-deutenbach@elkb.de

<http://www.kita.paul-gerhardt-kirche-stein.de>

Das Pfarramt der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Paul-Gerhardt:
Sekretärin: Christine Ereth
Goethestraße 3
90547 Stein
Tel: 0911 / 68 77 88
Fax: 0911 / 68 90 312

Bankverbindung:
IBAN: DE93 7606 0618 0000 7093 01

Zusammen spielen, die Welt entdecken,
malen und basteln,
lachen, Spaß haben, singen und tanzen.
Herzlich Willkommen in unserer
»Evangelischen Kindertagesstätte Paul-Gerhardt«

- In unserer Einrichtung werden bis zu 104 Kinder von 2 3/4 Jahren bis zur Einschulung betreut.
- Wir haben altersgemischte Kindergartengruppen und können bei Bedarf die Möglichkeit schaffen, Kinder mit höherem Förderbedarf intensiv zu betreuen.
- Wir haben eine Vereinbarung mit dem Bezirk Mittelfranken und können bei Bedarf bis zu fünf Integrationsplätze anbieten.
- Zwei Gruppen sind im EG (Eulengruppe und Fledermausgruppe) und zwei Gruppen sind im OG (Schmetterlingsgruppe und Grashüpfergruppe) untergebracht. Jede Gruppe hat ihren eigenen Intensivraum der individuell gestaltet werden kann, durch Polsterelemente. Dieser Raum wird während der Mittagszeit als Ausrichraum genutzt.
- Im EG gibt's darüber hinaus noch einen zusätzlichen Gruppenraum, der für Kleingruppenarbeit oder sonstige Aktivitäten genutzt wird.
- Im EG befindet sich unser Bewegungsraum, der mit zahlreichen Turngeräten ausgestattet ist z.B. Kletterwand, Hängematte, Trampolin und noch vieles mehr.

2. Historisches

Wer war Paul Gerhardt?

Einer der bedeutendsten Dichter des protestantischen Kirchenliedes, lebte von 1607 bis 1676.

Eine Gemeinde schaffte sich und Ihren Kindern Räume für »Begegnungen«:

Begonnen hatte die Planung unter der Verantwortung der Martin-Luther-Kirche.

1971: Eine Gemeindeumfrage wurde in Deutenbach gestartet.

„Soll die hiesige Kirchengemeinde den nötigen Kindergarten bauen?“

„Wollen Sie sich für christliche Erziehung der Kinder einsetzen?“

„Sollen weitere Gruppen- und Gemeinderäume entstehen?“

„Soll auch eine Kapelle gebaut werden?“ (Auszüge aus dem Fragekatalog)

1971: Aufgrund der positiven Resonanz von Seiten der Gemeindemitglieder wurde der Bau eines Gemeindezentrums geplant.

1974: Der Versuch, auch einen eigenen Kirchbau zu realisieren, scheiterte zunächst. So behielt die Kirchengemeinde aus der Vorbehaltsfläche nur 300 qm für die Gemeinderäume und 400 qm für den Kindergarten.

Am 23. September erfolgte der „Schaufelstich“ der Kinder für den Kindergarten am Bauplatz.

1975: Am **07. September 1975** wurden im Rahmen einer Einweihungsfeier das Gemeindezentrum sowie der Kindergarten eröffnet.

Weil die Kapelle und der Kindergarten in unmittelbarer Nähe des Paul-Gerhardt-Weges liegen, fanden beide auch schnell einen Namenspatron, der einer evangelischen Gemeinde würdig ist.

1984: Laut Urkunde vom 14. August 1984 erhielt die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Paul-Gerhardt-Kirche (Stein-Deutenbach) die Selbstständigkeit.

1992: Am 04. Advent 1992 konnte auch die Einweihung der neuen Paul-Gerhardt-Kirche gefeiert werden.

2013: Zum 01.09. 2013 wurde eine zweigruppige Krippe in der Schillerstr. feierlich eröffnet.

2016: In einer KV-Sitzung wurde beschlossen, keine Generalsanierung der mittlerweile sanierungsbedürftigen KiTa durchzuführen, sondern es soll eine neue größere KiTa gebaut werden.

2019: Am 02. September 2019 eröffnete die neue KiTa Paul-Gerhardt, nunmehr mit 4 Gruppen im Neubaugebiet Stein/Deutenbach in der Gerstenstr. 40.

3. Das Kind

*Ein Kind, das ständig kritisiert wird,
lernt zu verdammen.*

*Ein Kind, das geschlagen wird,
lernt zu schlagen.*

*Ein Kind das verhöhnt wird,
lernt Schüchternheit.*

*Ein Kind, das Ironie ausgesetzt wird,
bekommt ein schlechtes Gewissen.*

Aber:

*Ein Kind, das ermuntert wird,
lernt Selbstvertrauen.*

*Ein Kind, dem Toleranz begegnet,
lernt Geduld.*

*Ein Kind, das Ehrlichkeit erlebt,
lernt Gerechtigkeit.*

*Ein Kind, das Freundlichkeit erfährt,
lernt Freundschaft.*

*Ein Kind, das Geborgenheit erleben darf,
lernt Vertrauen.*

*Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt Liebe in dieser Welt empfinden.*

Jedes Kind ist ein einmaliges Wesen. Ihm muss man Grundvertrauen in das Leben und in seine Fähigkeiten geben. Evangelische Einrichtungen sind solche Orte, wo Kinder Geborgenheit über die Familie hinaus finden können. Ein grundlegendes Element im Profil der evangelischen Kindertagesstätten ist die religiöse Erziehung. Kinderlieder, Gedichte und Gebete bilden das seelische Rüstzeug für ein ganzes Leben. Besondere Freude bereitet den Kindern die Gestaltung von Festen des Kirchenjahres. Evangelisches Profil bedeutet zudem, dass ein Kind auch langfristig im Netz einer Gemeinde geborgen ist. Zu diesem Netz tragen die vielfältigen kirchlichen Angebote bei (z.B. Kindergottesdienste, Kindergruppen, Familienarbeit...).

Es ist ein wichtiges Anliegen, den Kindern die Botschaft von Jesus Christus zu vermitteln.

**Jesus spricht:
„Lasset die Kinder zu mir kommen.
Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem
Namen, der nimmt mich auf“**

4. Ihr Kind wird betreut durch ausgebildetes
pädagogisches Fachpersonal

Brigitte Dorberth (KiTa-Leitung)

Eulengruppe

Fledermausgruppe

Namen

1. Britta Tupper
2. Bruni Tontsch-Hübner
3. Carmen Bininda

Namen

1. Berit Werner
2. Alexandra Kufner
3. Monika Löprich-
Schalkhäuser
4. Birgit Lambrecht

Schmetterlingsgruppe

Grashüpfergruppe

Namen

1. Claudia Bodem
(stellvertretende Leitung)
2. Angela Bagnato
3. Stefanie Flögel

Namen

1. Stefanie Dobmeier
2. Andrea Feller
3. Monika Cesinger-Jibawi

Für bestimmte
Bürotätigkeiten ist
stundenweise

Frau Judith Knöll

Für Sauberkeit und
Ordnung sind
im Innenbereich

Frau Ani Enzenberger,

für die Küche in der
Mittagszeit

Herr Trofim Roman

Hausmeister

Herr Trofim Roman

zuständig

5. Organisatorisches

5.1 Aufsicht und Versicherung

Das KiTa-Team ist während der Öffnungszeiten der Kindertagesstätte für die ihm anvertrauten Kinder verantwortlich.

In der Kindertagesstätte und auf dem direkten Weg von der Wohnung zur Kindertagesstätte und zurück ist das Kind gesetzlich unfallversichert.

Die Abholung von der Kindertagesstätte durch Geschwister ist grundsätzlich nur nach Absprache mit den Mitarbeitern und mit schriftlicher Bestätigung möglich. Außerdem muss das Mindestalter der Geschwister 14 Jahre sein.

Abholung durch fremde Personen ist nur mit schriftlichem Einverständnis der Erziehungsberechtigten möglich. Abholbescheinigungen liegen in der KiTa aus. Ihr Kind muss grundsätzlich persönlich in der KiTa abgegeben bzw. abgeholt werden.

Alle Unfälle auf dem Weg von und zur Einrichtung, die ärztlich behandelt werden müssen, sind unverzüglich zu melden, damit die Schadensregelung eingeleitet werden kann.

Für den Verlust oder die Beschädigung der Garderobe (und mitgebrachter Utensilien) wird keine Haftung übernommen. Wir empfehlen, alle Gegenstände mit dem Namen des Kindes gut sichtbar zu kennzeichnen.

5.2 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag täglich von 7.00 Uhr – 16.30 Uhr.

Bis 8.30 Uhr müssen alle Kinder in der Kindertagesstätte sein.

Danach ist die Eingangstür geschlossen und es beginnt unsere pädagogische Kernzeit.

Frühdienst:

7:00 Uhr- 07:30 Uhr (Alle Kinder treffen sich in der Eulengruppe EG)

07:30 Uhr – 08:00 Uhr eröffnet die 2. Gruppe (Fledermausgruppe EG)

Ab 08:00 Uhr sind auch die Gruppen im OG geöffnet (Schmetterlingsgruppe und Grashüpfergruppe.

Gruppenzeit:

8:00 Uhr – 12:30 Uhr

Schließzeiten:

8.30 Uhr – 12.30 Uhr (Kernzeit)

13.00 Uhr – 14.00 Uhr (Mittagsruhe)

Abholzeiten:

12.30 Uhr – 13.00 Uhr (ohne Mittagessen)

ab 14.00 Uhr – 16.30 Uhr (gleitende Abholzeit)

5.3 Aktionen

Jeden Dienstag von 14:15 – 14:45 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit an unserer Märchenstunde teilzunehmen.

Jeden Freitag beginnt um 08:00 Uhr, im Turnraum, unser „Schukitag“ (Schulkindertag für alle Vorschulkinder).

Immer wieder werden im Gangbereich vom pädagogischen Personal verschiedene Aktionen angeboten, wo alle Kinder bei Interesse daran teilhaben können.

Eine kleine Auswahl unserer Aktions-Schwerpunkte:

- Phantasiegeschichten
- freie Tanzgestaltung im Turnraum
- Morgengymnastik
- Basteln
- Meditation
- Spaziergänge
- Rhythmik
- Experimente
- und vieles mehr

6. Das Leitbild unserer Einrichtung

Unsere evangelische Einrichtung befindet sich zentral in Stein, Stadtteil Deutenbach.

Wir sind eine familienbegleitende und -unterstützende Kindertagesstätte, die es als ihre Aufgabe sieht, Kinder zu betreuen, zu erziehen und zu bilden.

- Unser pädagogisch ausgebildetes Team fördert die Persönlichkeit aller Kinder, unabhängig von Religion und Herkunft, und begleitet Sie als Familie ein Stück ihres Lebensweges.
- Unser menschliches Miteinander ist gekennzeichnet durch gegenseitigen Respekt und Toleranz.
- Unsere Kindertagesstätte versteht sich nicht nur als familienbegleitende Einrichtung, sondern als einen Ort der Begegnung.
- Unser Team berät und unterstützt daher sowohl „kleine“ als auch „große“ Menschen.
- Bei uns steht Partizipation nicht nur in der Konzeption, sondern wird auch umgesetzt.

„Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich selbst tun, und ich werde es begreifen“

(Asiatische Weisheit)

6.1 Die Zusammenarbeit im Team

»Offenheit und Harmonie zeichnen unsere Teamarbeit aus.«

Der kontinuierliche Austausch untereinander im organisatorischen und pädagogischen Bereich wird sichergestellt durch verschiedenste unten genannte Kommunikationsformen.

- 3 Klausurtag pro laufendem KiTa-Jahr zur Gewährleistung einer permanenten und umfassenden Reflexion unserer Arbeit nach aktuellen pädagogischen Standards
- Nach Bedarf Überarbeitung der Konzeption
- Wöchentliche protokollierte Teamsitzung (Team-Mappe liegt für alle Mitglieder aus)
- Regelmäßiger Austausch mit Herrn Pfarrer Reiner Redlingshöfer (Leitungsgespräch, Gruppenleitergespräch und Team)
- Absprache und Vereinbarung der aktuellen pädagogischen Themen untereinander
- Morgenprotokoll von 07:00 bis 08:00 Uhr geführt durch den Frühdienst. (Entschuldigungen der Kinder, Personal und wichtige Informationen)
- Kurze, morgendliche Besprechung des Tagesablaufes im Team
- Situationsbedingte mündliche und schriftliche Absprachen
- Permanenter mündlicher Austausch zwischen allen Mitarbeiterinnen
- Teamfortbildungen
- Themenfortbildung einzelner Mitarbeiter
- Regelmäßige Auffrischung des „Erste Hilfe Kurs“
- Mitarbeiterjahresgespräch (Durchführung mit KiTa-Leitung)
- Jährliche arbeitsmedizinische Pflichtunterweisung (Durchführung Betriebsarzt Dr. Martin Herrmann)
- Kooperationstreffen KiTa und Grundschule
- Leitungskonferenzen mit unserer Fachberaterin vom Evang. KiTa-Verband Bayern

6.2 Die pädagogischen Ziele und deren Umsetzung

6.2.1 Religiöse Erziehung und Wertvermittlung

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf Erziehung im christlichen Glauben. Dies beinhaltet vorrangig die Gleichberechtigung jeder einzelnen Person, egal welcher Herkunft sowie ihres sozialen Umfeldes.

Durch Umgang mit Anderen lernen die Kinder Hilfsbereitschaft, Kooperation und Akzeptanz der jeweils anderen Persönlichkeit. Jedes Kind soll seine Umwelt, Natur, Tier oder Mensch, achten und sorgsam damit umgehen lernen.

Wir wollen uns mit den Kindern gemeinsam auf den Weg machen, erste religiöse Schritte zu unternehmen, um zusammen religionspädagogische Erziehungsziele zu erfahren, den Glauben lebendig und erlebbar zu machen, Verantwortung für Gottes Schöpfung zu wecken und aufrecht zu erhalten und Vertrauen und Geborgenheit in der Gemeinschaft zu erfahren. Auch unsere gemeinsamen Gebete gehören zum täglichen Ablauf, wie z.B. das Tischgebet beim Essen, oder unsere Kinderbibelstunden, Bibelwoche in regelmäßigen Abständen. Außerdem besucht uns in regelmäßigen Abständen Herr Pfarrer Redlingshöfer, sowie die Religionspädagogin Carmen Dornberger die einmal im Monat zu uns kommt zu singen, zu beten und Geschichten von Gott und Jesus zu erzählen.

Besonders wichtig ist uns das lebendige und ganz persönliche Erfahren von religiösen Symbolen und Elementen. Dies geschieht z.B. in der Begegnung mit biblischen

Geschichten, im Lied, im Rollenspiel, in der Erzählpantomime und im gestalterischen Tun – eingebunden in das Kirchenjahr mit seinen Schwerpunkten und religiösen Festen. Hierbei werden diese Erfahrungen wiedergegeben und verarbeitet.

Freude erleben und sie auch teilen können, dies erfahren die Kinder beim Feiern ihres Geburtstages in der Gruppe und bei der Vorbereitung und Teilnahme an Gottesdiensten, beim Erntedankfest, an Weihnachten und Ostern, bei einer Taufe oder Hochzeit. Hierbei erfahren die Kinder und ihre Familien lebendige Gemeinde.

6.2.2 Die Kompetenzen des Kindes

6.2.2.1 Einleitung

Die Sozialerziehung wird durch uns in besonderer Weise gefördert.

Die Kinder wissen, sie gehören zu einer Gruppe und lernen dadurch, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Sie lernen Rücksichtnahme, Konflikte zu lösen und Regeln einzuhalten. Im Laufe der Zeit finden die Kinder ihren festen Platz in der Gruppe und lernen auch mal verlieren und gewinnen zu können.

Integrative Kinder werden wegen ihrer Behinderung oder ihrer Defizite nicht ausgegrenzt, sondern eben so angenommen, wie sie sind. In einer Gruppe mit integrierten Kindern werden besonders die Rücksicht, die Toleranz enorm gefördert und die Achtung gegenüber schwächeren Menschen wird sensibilisiert.

6.2.2.2 Die Eingewöhnungszeit für Kinder und Eltern

Der Eintritt in den Kindergarten und die gesamte Kindergartenzeit sind ein Lebensabschnitt mit eigenständiger Bedeutung für die Entwicklung ihres Kindes.

Der Kindergarten hat einen eigenständigen Bildungsauftrag.

Für ihr Kind beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit vielen neuen Anforderungen in einer Umgebung, die sehr verschiedenen von dem vertrauten Zuhause ist. Für jedes Kind ist der Eintritt in die KiTa ein aufregendes und spannendes Erlebnis. Die neue Umgebung ist für die Kinder fremd und ungewohnt. Ohne ihre Eltern durch den Tag zu kommen, müssen viele Kinder erst lernen. Es lässt sich nicht vermeiden, dass beim Abschied ein paar Tränen fließen. Am besten gelingt der Start in die KiTa, wenn Erzieherinnen und Eltern gemeinsam die Eingewöhnungszeit gestalten.

Der deutsche Dichter Jean Paul hat einmal gesagt: „Kinder sind wie Uhren. Man darf sie nicht nur aufziehen, sondern muss sie auch gehen lassen.“

Unser Ziel bei einer behutsamen Eingewöhnung ist es, dass ihr Kind lernt, eine vertrauensvolle Bindung zu seiner Bezugsperson in der jeweiligen Gruppe aufzubauen.

Eingewöhnungszeit

Wir bieten einen Besuchsnachmittag im Juli für unsere „neuen Kinder“ an. An diesem Nachmittag haben die Eltern mit ihren Kindern die Möglichkeit, ihre Gruppe und ihre Bezugspersonen kennenzulernen und eventuell Fragen zu stellen.

Es ist für sie als Elternteil wichtig, dass sie sich im ersten Monat ausreichend Zeit für die Eingewöhnung ihres Kindes nehmen. Zum einen nehmen wir die „neuen Kinder“ gestaffelt auf, das heißt: Es werden nicht alle „neuen Kinder“ an einem Tag aufgenommen, sondern jeweils nach Absprache 1-2 Kinder pro Tag. Zum anderen kann niemand vorhersagen, wie lange ihr Kind braucht, um sich an die neue Umgebung und an uns zu gewöhnen.

Hat sich ihr Kind mit der KiTa angefreundet und auch eine Bindung zur Erzieherin aufgebaut, kann die Ablösung beginnen. Erst nur für ein paar Minuten, dann

verabschieden sie sich stundenweise, bis ihr Kind bereit ist, es allein mit dem KiTa-Alltag aufzunehmen.

Sie als Eltern können die Eingewöhnungszeit ihres Kindes im großen Maße mit beeinflussen. Positiv wie negativ.

6.2.2.3 Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit und das eigene Wohlbefinden. Sie ist der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und um mit unvorhersehbaren Belastungen umzugehen. Wird diese Resilienz durch äußere, negative Einflüsse gestört, können in der Entwicklung psychische Störungen wie aggressives Verhalten, Ängste oder Depressionen auftreten.

Negative Einflüsse können z. B. finanzielle Engpässe, eine Trennung der Eltern, die Wiederheirat eines Elternteils, eine psychische Erkrankung eines Elternteils, eigene chronische Erkrankungen oder Behinderungen oder andere traumatische Erlebnisse sein.

Wir als pädagogisch ausgebildete Fachkräfte sehen es in unserer KiTa als Aufgabe, die Resilienzen Ihres Kindes in allen Punkten zu stärken und zu fördern, d. h. bei Ihrem Kind positive Eigenschaften wie Kreativität, Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, soziale Kompetenzen, positive Selbsteinschätzung, flexibles und kompetentes Bewältigungsverhalten, positives Denken sowie eine optimistische Lebenseinstellung zu stärken.

Kinder sind fähig und kompetent, ihre Entwicklungsaufgaben auch unter erhöhten Anforderungen mitzugestalten und aktiv zu lösen, sie verfügen über erstaunliche Widerstands- und Selbsthilfekräfte.

Eigenaktivität und Verantwortungsübernahme stehen im Mittelpunkt. Je mehr Entwicklungsaufgaben ihnen gelingen, desto stärker stabilisiert sich ihre Persönlichkeit. Wir unterstützen und stärken Ihr Kind in seiner Entwicklung durch die nötigen Kompetenzen.

Eine von vielen Möglichkeiten, die Entwicklung von Resilienz in die pädagogische Arbeit einzuflchten, ist der gezielte Einsatz von Geschichten und Märchen. Für scheinbar unlösbare Schwierigkeiten gibt es in der Zauberwelt eine reiche Auswahl an Lösungsmöglichkeiten. Geschichten erfüllen neben einer inhaltlich – unterhaltsamen auch eine moralische Funktion, sie beinhalten Wertorientierung. Durch anschließende Gespräche werden die Inhalte für Ihr Kind bewusst und nachvollziehbar erörtert.

6.2.2.4 Personale Kompetenz

Zu unseren pädagogischen Zielen gehören unter anderem Selbstwertgefühl und Selbstachtung. Wir tragen dazu bei, indem wir die Kinder loben und anerkennen.

Wir bieten den Kindern hinreichend Gelegenheiten, um stolz auf die eigenen Leistungen und Fähigkeiten, auf Kultur, Religion und Herkunft zu sein.

Die Selbstständigkeit wird bei uns unter anderem gefördert, indem die Kinder „kleine Dienste“ wie z.B. Tischdecken eigenverantwortlich übernehmen.

Anfänglich sind die Erzieherinnen die Vorbilder und Bezugspersonen in den einzelnen Gruppen, was sich im Laufe der Kindergartenzeit lockert. Die Kinder werden stabiler und orientieren sich an anderen Kindern und Erwachsenen.

Wir gehen auf die einzelnen Bedürfnisse der Kinder ein und nehmen diese ernst. Durch Zuwendung und Liebe vermitteln wir den Kindern Geborgenheit. Wenn ein Kind z.B. neu

in die Kindertagesstätte kommt, wird seitens der Erzieherinnen viel Geduld und Trost entgegengebracht, um ihnen das Eingewöhnen zu erleichtern.

Auch durch Gespräche und gemeinsames Spielen lernen die Kinder und Erzieherinnen sich besser kennen, und die Sicherheit für das einzelne Kind wächst.

Im Laufe der Kita-Zeit werden die Kinder so viel Halt erfahren, dass sie selbstständig spielen und mit anderen Kindern in Kontakt treten.

Im letzten KiTa-Jahr übernehmen unsere „Großen“ sogenannte Patenschaften, sie kümmern sich sehr intensiv um unsere „Neuankömmlinge“.

Patenschaften

Für die neuen Kinder ist es am Anfang oft schwierig, sich in die neue Umgebung einzufinden. Das bezieht sich auf die räumliche Orientierung (Wo ist mein Gruppenraum, wo ist die Toilette?), die Eingliederung in das Freispiel der Kinder und die Beachtung bestehender Regeln. Um den Einstieg zu erleichtern, haben sich in unserer Einrichtung Patenschaften bewährt. Diese übernehmen Kinder, die schon längere Zeit unsere Einrichtung besuchen (in der Regel sind dies 5- und 6-jährige Kinder).

Gewinn von Paten: Wir sprechen im Stuhlkreis mit unseren Kindern darüber, wie es ihnen in der Anfangsphase selbst ergangen ist. Dadurch werden sie für die Situation der neuen Kinder sensibilisiert. Auf unsere Frage hin melden sich jene Kinder, die bereit sind, eine Patenschaft für ein neues Kind zu übernehmen.

Übernahme der Patenschaft: Durch diese Aufgabe lernt das ältere Kind, Mitverantwortung für ein anderes Kind zu übernehmen. Dadurch wird seine Selbständigkeit gefördert und es erfährt eine positive Wertschätzung in der Gruppe. Das neue Kind wird auf der Gleichaltrigen-Ebene in die neue Umgebung eingeführt. So hat es sofort einen Ansprechpartner und einen vertrauten Begleiter.

Erwartung des Patenkindes: Durch den Umgang mit einem „erfahreneren“ KiTa-Kind erfährt das neue Kind oft schneller Sicherheit und Vertrauen als im alleinigen Umgang mit den Erzieherinnen, z.B. wird dem neuen Kind gezeigt, wo die verschiedenen Spielecken sind, welche Regel dort gelten, wo Papier zum Malen ist, wo die Scheren sind...

Durch diese Betreuung der Paten wird auch das Selbstbewusstsein der neuen Kinder gestärkt. Das neue Kind weiß oft schon nach kurzer Zeit, wo sein Garderobenplatz ist, welches Bildchen ihm gehört, wo die Teller sind, wo sein Rucksack hängt, wo der Wasserspender oder der Teewagen steht...

So lernt das Kind mit Unterstützung und Hilfe, schwierige Situationen zu meistern.

6.2.2.5 Orientierungskompetenz

Jedes Kind ist in seiner Persönlichkeit einzigartig, hat das Recht, anerkannt zu werden. Durch unseren täglichen Stuhlkreis haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse oder das, was ihnen gerade am Herzen liegt, mitzuteilen. Dadurch lernen die Kinder sich untereinander wertzuschätzen und zu akzeptieren.

Durch festgelegte Tages- und Jahresrhythmen (z.B. Morgenrunde, religiöse Feste, Geburtstage und jahreszeitliche Ereignisse), haben die Kinder eine immer wiederkehrende Orientierung und festgelegte Rituale.

Im Laufe des Tages bieten sich in der Kindertagesstätte immer wieder Freiräume, die jedes Kind für sich beanspruchen kann, wie z.B. in Spielecken, im Gang andere Kinder zu treffen, im Zusatzraum mit einer Kleigruppe spielen, Computer mit Lernspielen und vieles mehr. Dazu gibt es aber feste Regeln, die von den Kindern zu beachten sind.

Sie lernen so, sich mit ihren eigenen Bedürfnissen auseinander zu setzen und ihre Grenzen wahrzunehmen bzw. diese auch selbst zu setzen. Die Kinder sollen in der Gruppe zusammenhalten und sich füreinander einsetzen.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, die Zeit sinnvoll zu nutzen und sind gleichzeitig für Fragen eine begleitende Unterstützung.

6.2.2.6 Lernmethodische Kompetenz (Lernen, wie man lernt)

Die »Lernmethodische Kompetenz« bildet die Grundlage und den Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen.

Kinder lernen von Geburt an. Während ihrer Zeit in der KiTa befinden sich die Kinder in einer entscheidenden Entwicklungsphase.

Ihre Fähigkeit, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen und selbst zu steuern, wird zunehmend gestärkt. Kinder erkennen, dass Lernen nicht nur Handlung, sondern auch den Erwerb von Wissen bedeutet.

Unser Ziel ist es, das Kind zu fördern, ihm Hilfestellung und Unterstützung zu geben.

Logisches Denken wird durch Experimente geschult. Zum Beispiel entdecken wir zusammen, wie ein Regenbogen entsteht, wie man Wasser färbt, was mit Eiswürfeln in der Sonne passiert.

Projekte und Arbeitsgemeinschaften sind wesentliche Bestandteile unserer vorschulischen Bildungsarbeit. Durch den Wechsel von Methoden wie z.B.

Diskussionen, Besichtigungen, Rollenspielen oder Mal- und Zeichnungsprojekten vertiefen wir das eigene Wissen. Je nach Methode lernen die Kinder unterschiedliche und sich ergänzende Bezüge zum Thema kennen. Beobachtung, Erforschung, Erfahrung, das Experimentieren, Bewegung, Gesang und bildnerischer Ausdruck bauen aufeinander auf und treiben den Wissens- und Kompetenzerwerb voran.

In Einzelgesprächen und Kleingruppen werden Eindrücke und Erlebnisse reflektiert und das Wissen überprüft, wie z.B. nach einem Besuch im Planetarium oder nach einer Bilderbuchbetrachtung. Gemeinsam bearbeiten wir ungeklärte Fragen mit Hilfe eines Lexikons und vertiefen das Wissen durch Wiederholungen. Gespräche führen wir so, dass sie Aufschluss über das Wissen und Denken der Kinder geben, d. h. wir ermutigen die Kinder im Stuhlkreis zum Sprechen, um es ihnen zu ermöglichen, viel von ihren Denkweisen und von ihrem Wissen in eigenen Gedanken und mit eigenen Ideen darzulegen.

Ausdauer und Konzentration werden durch Lük-Spiele, Flokarts oder Memorie geschult. Wenn Lernen als Bestandteil der gesamten Erfahrungswelt des Kindes aufgefasst und dem Kind dies so bewusst gemacht wird, dann stehen weiteren Lernprozessen keine Hemmnisse im Wege. Lernen ist nichts Zusätzliches im Leben der Kinder, sondern integraler Bestandteil.

6.2.2.7 Soziale Kompetenz

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Sie sind mit sprachlichen und kognitiven Kompetenzen eng verknüpft. Soziales Verständnis setzt voraus, dass sich ein Kind kognitiv in andere einfühlen, hineinversetzen und deren Perspektive (wie Bedürfnisse, Wünsche, Gefühle) erkennen kann. Dies ermöglicht, das Verhalten anderer zu

verstehen und damit auch Reaktionen anderer auf das eigene Verhalten vorherzusagen.

Ein wichtiger Bestandteil der sozialen Kompetenz ist die Gruppenfähigkeit. Diese wird z. B. bei gemeinsamen Ausflügen und durch das gemeinsame Essen gestärkt.

Außerdem wird im Stuhlkreis das gegenseitige Respektieren erlernt, z. B. durch Aussprechen lassen, indem man auch kleinere Kinder dran nimmt, durch gegenseitiges Zuhören oder das „Nicht-Auslachen“. Es ist z.B. in der Lage, zu seinem Handeln zu stehen und Fehler zuzugeben. Es lernt, seine eigene Position zu beziehen, zu vertreten und die Meinung der anderen zu akzeptieren.

Wir achten darauf, dass die Kinder sich gleichberechtigt behandelt wissen, z. B. beim Turnen in gemischten Gruppen oder bei Bilderbuchbetrachtungen, indem wir abwechselnd Jungen und Mädchen dran nehmen.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt in der Gruppe ist, dass die Kinder lernen, sich verbal auseinanderzusetzen und nicht durch Gewalt. Dieses vermitteln wir durch gemeinsame Gespräche oder Rollenspiele. Positiv bewältigte Konflikte machen Kinder stark. Aus ihnen gehen viele Lernerfahrungen hervor.

In gemischten Kleingruppen versuchen wir den Kindern Verantwortung zu übertragen, z. B. gegenseitige Hilfe beim Anziehen, beim Tischdecken oder beim Basteln und Schneiden.

Mit der Zeit entwickelt sich zwischen den Kindern eine fürsorgliche Verbindung, somit wird die Loslösung für die Kinder erleichtert. Alle diese Aspekte sind wichtig, um einer demokratischen Gesellschaft zu leben.

6.2.2.8 Partizipation

Partizipation bedeutet wörtlich übersetzt: Teilhabe oder Teilnahme.

Sie gründet auf Partnerschaft und Dialog. Partizipieren heißt, Planungen und Entscheidungen über alle Angelegenheiten, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für anstehende Fragen und Probleme zu finden.

In unserer KiTa setzen wir diesen Punkt wie folgt um:

Die Kinder dürfen in der **Freispielzeit** ihre Spielmaterialien und Spielpartner selbst auswählen. Auch verschiedene Bastelmaterialien stehen zur Verfügung, an denen sich die Kinder ausprobieren können und ihrer Fantasie freien Lauf lassen können. Außerdem haben wir verschiedene Spielbereiche in unserer Einrichtung, die die Kinder frei wählen können, wie z.B. Experimentierecke, Lesecke, Turnhalle (mit Personal) und dem Zusatzraum. Auch ein Laptop steht den Vorschulkindern zur Verfügung, an dem sie zwischen verschiedenen Lernspielen wählen können. In jeder Gruppe befindet sich auch ein Tablet mit WLAN Zugang, der gemeinsam von Kindern und Erwachsenen bei auftretenden Fragen genutzt wird.

Auch ihre Spielsachen dürfen die Kinder von zuhause mitbringen und sie in Spielsituationen mit einbringen.

Bei unserem **gemeinsamen Essen**, das jeden Monat stattfindet, dürfen die Kinder mitentscheiden, was gegessen wird.

Auch in unserem **Morgenkreis** und im **Stuhlkreis** wird situationsbedingt auf die momentanen Bedürfnisse der Kinder eingegangen.

Damit die Beteiligung der Kinder gelingen kann, müssen auch die Erwachsenen bereit und kompetent sein, sich zu beteiligen.

Zu sehr sind viele Erwachsene noch daran gewöhnt, für Kinder zu denken und zu entscheiden, ihnen Verantwortung abzunehmen. Es gilt den Mittelweg zu finden, der die Erwachsenen nicht aus ihrer Verantwortung für Kinder entlässt. Wesentlich ist, dass Erwachsene ihre Interessen einbringen und klare Standpunkte formulieren, ohne dabei die Kinder zu bevormunden.

Durch die **jährliche Elternbefragung**, bekommen die Eltern die Möglichkeit positive Anregungen oder auch Kritik zu äußern. Nach der Auswertung kann dies durchaus Einfluss auf den KiTa-Ablauf nehmen.

6.2.2.9 Kognitive Kompetenz

Die Wahrnehmung durch das Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen ist grundlegend für Erkenntnis-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Die KiTa trägt dazu bei, dass sich diese Fähigkeiten entwickeln.

Die Kinder üben, Tonhöhen zu erkennen.

Sie lernen Gegenstände z.B. nach folgenden Merkmalen zu unterscheiden und sie danach zu ordnen: Größe, Gewicht, Temperatur, Farbe, Helligkeit von Geräuschen.

Wir können die Entwicklung dieser Kompetenzen bei Kindern unterstützen, indem wir die Kinder auffordern, zu beschreiben, was sie beobachtet, erfühlt oder ertastet haben. Wir passen die Denkaufgaben, die wir den Kindern stellen, dem Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes an.

Die Kinder erhalten in der KiTa Gelegenheit, ihr Gedächtnis zu schulen, indem sie z.B. Geschichten nacherzählen, über den Tagesablauf berichten, kleine Gedichte lernen oder die Inhalte des Gelernten wiederholen. Das Gedächtnis kann auch mit geeigneten Spielen (z.B. Memory) geübt werden.

Darüber hinaus erhalten die Kinder vielfältige Gelegenheit, sich altersgemäße Kenntnisse anzueignen, z.B. über Zahlen, wichtige Begriffe, Farben, für sie bedeutsame Symbole, wie z.B. Verkehrszeichen.

Die kognitiven Kompetenzen kommen in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen zum Tragen, in besonders hohem Maße in den folgenden Bereichen.

Sprache und phonologische Bewusstheit

Sprachliche Bildung beginnt bereits in den ersten Lebenswochen und ist ein kontinuierlicher und langfristiger Prozess.

Bereits im Vorschulalter stellen wir die Weichen für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb. Durch Sprachspiele in unserer Kindertagesstätte erhalten die Kinder Einblick in die Lautstruktur der gesprochenen Sprache (**phonologische Bewusstheit**)

Dokumentiert wird der Sprachstand und entwicklungsstand der Kinder mit Hilfe der vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (ifp) entwickelten Bögen (Sismik, Seldak, Perik).

Mit Laut- und Sprachspielen, Reim- oder Silbenspielen entwickeln Kinder eine kreative Lust an der Sprache, ein Bewusstsein für Sprachrhythmus und lautliche Gestaltung der

Sprache (Hören, Lauschen und Lernen). Diese Übungen finden für alle Vorschulkinder täglich in Kleingruppen statt.

Besonderes Augenmerk richten wir auf die Förderung aller Kinder, besonders mit Migrationshintergrund im Alter von 3 – 6 Jahren. Im letzten KiTa-Jahr, also vor der Einschulung, erhalten diese Kinder eine spezielle Sprachförderung von einer Grundschullehrerin. Die Förderstunden finden bei uns in der KiTa und in der Schule statt.

Aber natürlich hat Sprachförderung für alle Kinder permanent ihren integralen Platz, z.B. bei
Bilderbuchbetrachtungen,
Geschichten und Märchen
(Förderung der Lesefreude/Erkennen von Textzusammenhängen),

Laut- und Sprachspielen,
Reim- und Silbenspielen
(Lust an der Sprache/Bewusstsein für Sprachrhythmus),

Gesprächen im Stuhlkreis,
Fingerspielen und vielem mehr.

Zusätzlich findet einmal pro Woche auch für andere Kinder mit Sprachauffälligkeiten in einer Kleingruppe auf spielerische Weise eine spezielle individuelle Sprachförderung statt.

Zudem kooperieren wir mit einer Logopädin, die uns einmal im Jahr besucht, um eventuelle sprachliche Defizite frühzeitig zu erkennen.

Musik

Stimmbildung und Sprachbildung sind eng miteinander verknüpft. Die Stimme ist das elementarste und persönlichste »Musikinstrument«.

Musik regt Kreativität und Fantasie an und ermöglicht es, eigene musikalische Ideen einzubringen und zu gestalten (z. B. im Stuhlkreis).

Gemeinsames Singen und Musizieren stärken die Kontakt- und Teamfähigkeit und die Bereitschaft, soziale Mitverantwortung zu übernehmen.

Optimal ist ein Gleichgewicht aus den „Elementen“

Hören, Singen, Tanzen, Rhythmus erleben, den eigenen Körper spüren und beherrschen, ein Instrument spielen und dabei mit anderen kommunizieren.

Dies geschieht in unserer Einrichtung unter anderem bei Kreisspielen, Singspielen, Bewegungsspielen, Klanggeschichten, beim Umgang mit Orffinstrumenten, bei Tänzen z.B. beim Gemeindefest und bei vielen Anlässen mehr.

Um das musikalische Empfinden und Talent der Kinder stärker zu fördern, kommt vom benachbarten Familienzentrum eine Musiktherapeutin für unsere „mittleren“ Kinder und bietet „musikalische Früherziehung“ an.

6.2.2.10 Mathematik und Naturwissenschaften

Mathematisches Denken ist keine natürliche, sondern eine zu erlernende Art und Weise des Denkens. Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken.

Im Einrichtungsalltag sind mathematische Inhalte zudem in vielen herkömmlichen Angeboten enthalten, wie z.B. bei Finger-, Tisch-, Würfel- und vielen Kinderspielen, in

Reimen und Abzählversen, in Liedern und bei rhythmische Spielangeboten, beim Umgang mit Bausteinen (Turmbau), durch Mosaikspiele, beim Formenzuordnen und bei vielem mehr.

In angeleiteter Kleingruppenarbeit lernen die Kinder die Zahlen der Reihe nach kennen, Zahlen und Mengen sinnvoll miteinander zu verknüpfen, dicke und dünne, große, kleine und geometrische Grundformen voneinander zu unterscheiden.

Durch das Auseinandersetzen mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen bereits Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit.

Kinder sind von Natur aus neugierig und haben einen großen Wissensdurst. Sie versuchen, die Dinge in ihrer Umgebung zu erforschen und Zusammenhänge zu verstehen.

Auch im KiTa - Alltag experimentieren wir gemeinsam mit den Kindern.

Einige Beispiele:

- Wasser wird zu Eis und umgekehrt
- Untersuchung der Wasserdichte (Salzwasser ist dichter, Dinge schwimmen oben)
- Magnetspiele
- Experimente beim Wasserfärben
- Gewichtsmaßstäbe: Was ist leicht, was schwer (Waage)?
- Umweltperioden/Naturwechsel: Wir säen und ernten (z.B. Kresse) ...

6.2.2.11 Physische Kompetenz

Die Kinder lernen Verantwortung für Gesundheit, Sauberkeit (Hygiene) und somit körperliches Wohlbefinden. Sie führen grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig aus,

sie erlernen z. B.:

den Toilettengang und die entsprechende Sauberkeit
das Händewaschen vor jeder Mahlzeit.

Zur Gesundheitsvorsorge gehören:

- einmal wöchentliches Turnen
- täglich 1,5 Stunden Freispiel, Garten und in der Turnhalle (Tanzen und Ballspiele)
- gesunde Ernährung (täglich Obst/Gemüse beim Mittagessen)
- witterungsunabhängige Nutzung unseres Gartens
- Ausgleich und Entspannung in der Kuschecke
- Verantwortungsbewusster Umgang bei Krankheiten (Hygieneerziehung).

Natürlich ist der tägliche Umgang mit gesunder Ernährung selbstverständlich. Im Laufe eines Kindergartenjahres wird „gesunde Ernährung“ in einer speziellen Projektwoche vorgestellt, z.B. eingebettet in die regelmäßig stattfindende Gesundheitsberatung beziehungsweise in Kombination mit dem Zahnarztbesuch.

Ebenfalls bekommen wir einmal in der Woche das „Schulobst“ vom örtlichen Gemüseladen geliefert.

6.2.2.12 Bewegungskompetenz

Wichtig ist wie schon angesprochen die körperliche Fein- und Grobmotorik, die laut aktuellen Studien bei Kindern aufgrund von Bewegungsmangel immer drastischer abnimmt. Die Kinder haben daher im Laufe des Tages die Möglichkeit, ihre körperlichen Fähigkeiten zu schulen, z.B. werden beim Turnen gezielt einzelne Körperteile trainiert. Somit werden sie auf ihre körperlichen Empfindungen aufmerksam gemacht. Durch Geschicklichkeitsspiele wie dem Balancieren über den Balken, bei Übungen mit Sandsäckchen sowie verschiedenen Wettspielen lernen die Kinder ihre Stärken und Schwächen kennen.

Die Konzentration wird gefestigt, Gefühle können zum Ausdruck gebracht werden und so kann gelernt werden, gezielte Bewegungsabläufe einzusetzen oder zu koordinieren, wie z.B. beim Hampelmann-Spiel.

Wir achten stets darauf, dass die Kinder sich täglich viel bewegen. Wir nutzen jede Gelegenheit, um in unseren Garten zu gehen und im Innenbereich bieten wir konsequent Bewegungsangebote an, z.B. während der Freispielzeit in unserem Turn-Raum.

Als notwendigen Ausgleich gibt es in unserer Kindertagesstätte aber nicht nur die Bereiche, in denen man toben kann, sondern auch „Oasen“, in denen die Kinder zur Ruhe kommen können, z.B. unsere Kuschecken, die Bücherecke und die Intensivräume unserer Gruppen.

6.2.2.13 Motivationale Kompetenz

Vom Eintritt des Kindes in die Kindertagesstätte bis zum Schulbeginn durchlebt es verschiedene Entwicklungsstufen, die je nach Charakter sehr unterschiedlich ablaufen können. Deshalb ist es sehr wichtig, jedes einzelne Kind genau zu beobachten, um so den jeweiligen individuellen Entwicklungsstand zu erfahren.

Dadurch bekommen wir die Möglichkeit, ihr Kind durch gezielte Anregungen zu motivieren, z.B. durch diverse Memory-, Farbwürfel- und Zahlenspiele, durch das Basteln, Schneiden oder bei der Erledigung kleiner Aufgaben. Dadurch können eigene Fähigkeiten und Stärken hervorgehoben und Defizite, die es leider auch gibt, abgebaut werden.

Durch die altersgemischten Gruppen, die Stärken und Schwächen anderer erlebbar machen, lernen die Kinder besonders aufeinander Rücksicht zu nehmen, Achtung voreinander zu haben, Aufgaben gemeinsam zu lösen und ihr eigenes Selbstwertgefühl zu steigern.

Dies wird vor allem im Stuhlkreis dadurch unterstützt, dass die Kinder Erlebtes aufarbeiten können, den anderen akzeptieren lernen, sich in Geduld üben und anderen zuhören.

In Kleingruppen und in Einzelarbeit werden Gespräche geführt, Hilfestellungen gegeben, Frage- und Antwortspiele geführt, und die Kinder erfahren dort positive Bestätigung durch ihre eigene Arbeit und ihr eigenes Können.

Genauso wichtig ist es, dass das Kind lernt, mit Kritik und persönlichen Misserfolgen sinnvoll umzugehen und diese für sich zu verarbeiten, z.B. beim Rollenspiel, im Rahmen von Gesellschaftsspielen, in Kreisspielen sowie bei Bastel- und Malarbeiten.

Durch unsere situationsorientierte Arbeit sind wir sehr flexibel und können somit auch sehr spontan mit Aktivitäten reagieren, wenn ihr Kind sich z.B. in einschneidenden negativen oder positiven Lebenssituation befindet, bei Trauerfällen, wenn ein Haustier angeschafft wird oder ein Geschwisterchen unterwegs ist.

6.2.2.14 Das pädagogische Konzept des Freispiels

Die Freispielzeit ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufes. In dieser besonderen Zeit sollen die Kinder den Umgang mit verschiedenen Spielmaterialien und Räumlichkeiten kennen lernen.

Unser Ziel ist es, durch verschiedene Materialien die Fein - und Grobmotorik regelmäßig zu fördern. Außerdem wird die Phantasie und Kreativität angeregt und das Lernen verschiedener Regeln eingeübt.

Freispiel bedeutet:

die Zeitspanne im Tagesablauf, in der die Kinder in möglichst freier Selbstbestimmung ihre Tätigkeiten wählen und spontanen Spielbedürfnissen nachgehen können.

Im Freispiel suchen die Kinder ihre Spielpartner selbst aus, setzen sich selbst ihre Ziele und Spielaufgaben und bestimmen von sich aus Verlauf und Dauer eines Spieles. . Dabei wird besonders das Sozialverhalten und die Selbstständigkeit gefördert.

Die Bedeutungen des freien Spielens sind unter anderem:

Im Umgang mit anderen Dingen ergreift und begreift das Kind seine Umwelt und Begriffe klären sich.

Im freien Spiel gelangen körperliche, geistige und seelische Kräfte zur Entfaltung. Viele Fähigkeiten werden geübt und weiter ausgebildet.

Das Kind lernt zu wählen und zu entscheiden.

Im Zusammenspiel mit anderen Kindern kommt es zur Förderung sozialer Verhaltensweisen (Kommunikation, Kooperation und Rücksichtnahme).

Rollenspiele führen zu Identifikation mit anderen Personen. In ihnen gewinnt das Kind Verständnis für die Tätigkeiten und Verhaltensweisen anderer Menschen und gelangt so zur Klärung der eigenen Identität.

In seinem Spiel verarbeitet es Erlebnisse und Eindrücke.

Es bewältigt Ängste und Spannungszustände.

Durch das Spiel stärkt es sein Selbstwertgefühl.

7. Vorbereitung der Vorschulkinder

Wir sehen die Schulvorbereitung nicht als isolierten kognitiven Förderbereich, der durch das Anbieten von Vorschulprogrammen abgedeckt werden kann.

Vielmehr sehen wir unsere Aufgabe darin, die Neugierde des Kindes von Beginn der Kita-Zeit an zu wecken, das heißt, Ihr Kind wird von uns vom ersten Tag an auf die Schule vorbereitet.

Im letzten Kita-Jahr findet wöchentlich unser Schulspiel -Tag statt, der auch schon um 8:00 Uhr beginnt.

Dessen Sinn ist es, unsere zukünftigen Schulkinder hervorzuheben und ihre Vorfreude auf die Schule zu stärken. Dabei ist es uns sehr wichtig, dass sich die Kinder intensiver kennen lernen und ihre Kontakte vertiefen.

Bestimmte Fähigkeiten werden auf spielerische Weise gezielt verfeinert. Dazu gehört natürlich die Förderung der Feinmotorik, der Grobmotorik sowie der Sensomotorik.

Die Auswahl der Themen richtet sich nach den Schwerpunkten des Schulspiels. Sie haben die Möglichkeit, sich an unserer »Schulwand« im Eingangsbereich über unsere Aktivitäten zu informieren. Die Kinder werden gezielt gefördert, gleichzeitig aber auch gefordert im Sinne der emotionalen, sozialen, kognitiven, und kreativen Basiskompetenzen. Denn die Schule knüpft später gezielt an diese Fähigkeiten an. Für unsere zukünftigen Schulkinder fällt am Anfang des KiTa-Jahres ein geringer zusätzlicher Unkostenbeitrag für Lernmaterial an.

Was „läuft“ beim Schulspiel ?

- Phonologische Bewusstheit, dazu zählen, Silbenbildung, Silben klatschen, Gedichte/Reime, Wortspiele, Rätsel usw.
- Hören, lauschen, lernen nach dem Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache
- Liedzeilen lernen
- Rollenspiele
- Bastelarbeiten
- Mathematische Spielübungen
- Mandalas malen
- Phantasiereisen
- Ausflüge und Spaziergänge
- Geschichten erfinden
- Experimente
- Schulbesuch
- Ausflüge z.B. Planetarium
- Bewegungsspiele
- Und vieles mehr

8. Der Tagesablauf

8.1. Frühdienst - Bringzeit

Frühdienstzeit: Alle Kinder treffen sich von 7.00 Uhr bis 07.30 Uhr in der 1. Gruppe und ab 7.30 Uhr öffnet dann die 2. Gruppe. Ab 08:00 Uhr sind alle 4 Gruppen geöffnet.

Bringzeit: 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr

Morgenrunde: 8.30 Uhr bis ca. 8.40 Uhr

Freispielzeit: 8.00 Uhr – ca. 10.30 Uhr in den Gruppen, sowie im Gangbereich (verschiedene Spielstationen).

Stuhlkreis nach Bedarf: 10.45 Uhr – 11.15 Uhr

Abholzeit 1: 12.30 Uhr – 13.00 Uhr im Garten oder Turnraum

Mittagessen: ab 12:15 Uhr (in den Gruppen)

Mittagsruhe: 13.00 Uhr – 14.00 Uhr (Eltern können entscheiden ob ihr Kind sich im Nebenraum ausruhen soll, bis 14.30 Uhr möglich)

Abholzeit 2: 14.00 Uhr – 16:30 Uhr gleitende Abholzeit in den Gruppen oder nach Wetterlage im Garten.

8.2 Frühstück

Von 7.00 Uhr – 10.00 Uhr findet das gleitende Frühstück statt. Die Kinder können in dieser Zeit ihr mitgebrachtes Frühstück am Frühstückstisch im Gruppenraum verzehren. Die Kinder werden von uns daran erinnert und wir helfen ihnen z.B. beim Schneiden eines Apfels oder beim Einschenken der Getränke.

Wir bieten täglich Wasser mit Sprudel oder ohne Sprudel aus unseren Wasserspender (Gangbereich 1. und 2. OG) und ungezuckerten Tee als Getränke an.

Wir achten auf ausgewogene Ernährung, z.B. Vollkornbrot, Obst, Milchprodukte, Rohkost....

Das Geschirr wird von uns bereitgestellt und jedes Kind nimmt sich selbstständig seinen Teller und Trinktasse. Danach steht ein Tablett bereit, auf dem anschließend das benutzte Geschirr abgestellt wird, ihre selbstgestaltete Trinktasse behalten die Kinder den ganzen Tag über.

Einmal im Monat bereiten wir gruppenweise mit den Kindern ein gemeinsames Frühstück zu. Davor wird gemeinsam beratschlagt, was zum Essen zubereitet wird. Ebenfalls haben wir einmal im Monat unseren Müsli - Obsttag. Die Eltern bringen das Obst mit und wir besorgen vom Eine-Welt-Laden das Müsli und besorgen „Fair – Trade -Milch“.

Der Unkostenbeitrag wird jeden Monat in den Gruppen eingesammelt.

8.3 Freispielzeit

8.00 Uhr – ca. 10.30 Uhr.

Die Kinder werden bis spätestens **8.30** Uhr in die Einrichtung gebracht, ab diesem Zeitpunkt beginnt unsere Kernzeit. Die Eingangstür ist dann mit einer in dieser Zeit mit einer Zeitschaltuhr verschlossen, nur dadurch kann ein reibungsloser Gruppenablauf gewährleistet werden. Pünktlich um 8.30 Uhr beginnt unser Morgenkreis, bei dem wir uns begrüßen, ein Lied singen und besprechen, was für den Vormittag bzw. Nachmittag geplant ist. In dieser Zeit öffnen wir die Gruppentüre nicht.(ca. 10 Minuten), die Eltern warten mit ihrem Kind in der Garderobe.

In unserer Einrichtung ist die Freispielzeit ein wichtiger pädagogischer Bestandteil unserer täglichen Arbeit. (siehe 6.2.14)

In Kleingruppen und nach Absprache der konkreten Regeln können sich die Kinder auch außerhalb des Gruppenraumes an festgelegten Spielstationen einfinden.

Wenn die Kinder ihren Gruppenraum verlassen, müssen sie sich an- und abmelden und gegebenenfalls Rückmeldung über ihre tatsächliche Spielstation geben (Dies gilt auch für den Toilettengang).

8.4 Beschäftigung

Gezielte Beschäftigungen sind wichtig für die gesamte Entfaltung und Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes. Diese werden sorgfältig von uns, gemeinsam mit den Kindern geplant und auf die Bedürfnisse der Gruppe abgestimmt.

Unser Wochenrückblick, der an den jeweiligen Gruppenräumen aushängt, informiert Sie über das Gruppengeschehen.

Dazu gehören:

- Singen und Musizieren
- Geburtstagsfeiern
- Basteln und Malen
- Bilderbuchbetrachtung
- Rollenspiele
- Biblische Geschichten

- Gemeinsames Frühstück (einmal im Monat)
- Spaziergänge und Ausflüge
- Rhythmik-Spiele (mit Orff-Instrumenten)
- Freie Tanzgestaltung
- Müsli, Obsttag (einmal im Monat)

8.5 Stuhlkreis

Im Stuhlkreis treffen sich alle Kinder einer Gruppe. Jedes Kind nimmt sich einen Stuhl und stellt ihn in der Mitte, um so gemeinsam einen Kreis zu bilden.

Dadurch lernen die Kinder Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Rücksichtnahme auf andere.

Wenn jedes Kind einen Platz gefunden hat, werden nach gemeinsamer Absprache

Lieder gesungen

Fingerspiele gespielt

Gespräche geführt

Gruppenregeln festgesetzt und besprochen

Kreisspiele gemacht

Rollenspiele kreiert

Angeleitete Beschäftigungen durchgeführt

Und vieles mehr...

Dadurch wird die Zusammengehörigkeit der Gruppe gestärkt.

Ebenso wird das Sozialverhalten der Kinder verbessert, z.B.

durch die Fähigkeit, zuzuhören

durch die Möglichkeit, Wünsche zu äußern

durch das Erlernen der Akzeptanz des Anderen

durch Rücksichtnahme

durch das Einordnen in der Gruppe

Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Sorgen, Ängste und Fragen auszusprechen. Gemeinsam versuchen wir, das Erlebte zu verarbeiten.

Weiterhin finden im Stuhlkreis täglich phonologische Übungen statt, d.h. Sprache, Sprechfähigkeit, Merkfähigkeit, das Hören, kurz, wichtige Sinne werden geschult.

Nach Beendigung des Stuhlkreises räumt jedes Kind seinen Stuhl selbstständig wieder auf.

Das breitgefächerte Beschäftigungsangebot der jeweiligen Gruppe ist auf den Wochenrückblick nachzulesen.

8.6 Abholzeit 1/Garten

Ab ca. 11:30 Uhr sind die Gruppen gemeinsam in dem Garten oder auch beim Spaziergang. Wir gehen täglich in den Garten, außer es regnet in Strömen. Zwischen Mai und August nutzen wir den Garten zu unterschiedlichen Zeiten, je nachdem wie hoch der UV-Indexwert ist. Nähere Informationen dazu erhalten die Eltern in einem Elternbrief.

„Matschhosen“ und Gummistiefel sollten immer in der Einrichtung vorhanden sein..

Abholzeit 1

Um 12.30 Uhr wird die Eingangstür geöffnet, die Abholzeit endet um 13.00 Uhr. Die Kinder sind im Garten oder im Turnraum.

8.7 Mittagszeit/Essenszeit

Um ca. 12.15 Uhr treffen sich die Kinder in ihren jeweiligen Gruppen. Es wird warmes Essen geliefert. Aber es besteht auch die Möglichkeit, Ihrem Kind kaltes Essen mitzugeben.

Von 13.00 Uhr – 14.00 Uhr ist Mittagsruhe und die Eingangstür ist fest verschlossen. Ab ca. 13.00 Uhr gehen die Kinder in Kleingruppen nacheinander auf die Toilette.

Um ca. 13.05 Uhr beginnt die Ausruhezzeit im Nebenraum der Gruppen, mit Entspannungsmusik. Die Eltern entscheiden am Anfang des KiTa-Jahres ob ihr Kind zum ausruhen mit soll oder nicht.

Die Kinder, die nicht ausruhen, sind nach dem Zähneputzen in ihren jeweiligen Gruppen.

8.8 Abholzeit 2

Ab 14.00 Uhr beginnt die gleitende Abholzeit.

Um 15.00 Uhr findet für alle anwesenden Kinder ein gemeinsames Vesper in ihrer Gruppe statt. In der verbleibenden Zeit wird spontan gesungen, gebastelt, Geschichten erzählt, Gespräche und gemeinsam gespielt.

Um 16.30 Uhr schließt die Kindertagesstätte.

9. Die Zusammenarbeit mit Träger, Institutionen und Gruppen

9.1 Zusammenarbeit mit dem Träger

Zwischen der KiTa-Leitung, dem päd. Team und dem Rechtsträgervertreter finden regelmäßig Dienstbesprechungen statt.

Der Rechtsträgervertreter nimmt an Elternabenden und an anderen Veranstaltungen teil.

Jede Mitarbeiterin bei uns bekommt die Möglichkeit, jedes Jahr an Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen. Dies wird von Trägerseite ausschließlich gefördert.

Die KiTa- Leitung nimmt situativ an den Kirchenvorstandssitzungen teil.

9.2 Öffentlichkeit/Vernetzung

Unser Ziel ist es, die Vernetzung und Kooperation mit anderen Gruppen der Gemeinde Paul-Gerhardt zu intensivieren. Unsere Kinder werden dadurch in die Gemeinde besser integriert und begreifen sich als Teil der Gesamtgemeinde.

Die Kinder lernen dadurch zwischenmenschliche Beziehungen. Das Zusammenleben der unterschiedlichen Generationen fördert die Kinder auch in der Entwicklung ihrer Kompetenzen.

Wir sehen uns als wichtigen Bestandteil unserer Paul-Gerhardt-Gemeinde.

Mannigfaltige Zusammenarbeit besteht bei Gottesdiensten, beim Gemeindefest, in der Jungschar, im Seniorenkreis, sowie in Schnupperstunden für Konfirmanden.

9.3 Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung ist ein Elternbeirat einzurichten. Der Träger hat die Bildung des Elternbeirats zu ermöglichen, so z.B. durch die zeitnahe Einladung zur Elternversammlung zu Beginn des Betreuungsjahres. Der Elternbeirat ist die Vertretung der Eltern in der Kindertageseinrichtung. Obwohl er damit nach dem Gesetz ein selbstständiges Organ ist, hat er keine eigene Rechtspersönlichkeit, insbesondere ist er nicht einer juristischen Person gleichzusetzen (vgl. VGH BayVBl 1980, 244/245 zur vergleichbaren Fallgestaltung im Schulrecht). Er kann deshalb auch nicht Träger von Vermögensrechten oder -pflichten sein.

Gemäß des BayKiBiG (Bayerisches Kinder und Bildungsgesetz) wird zu Beginn des Kindergartenjahres der Elternbeirat gewählt.

Die Mitglieder des Elternbeirats werden in einer öffentlichen Elternversammlung gewählt. Der Wahlmodus – schriftliche Wahl oder offene Abstimmung – wird von der Wahlversammlung durch Mehrheitsentscheid festgelegt. Das gilt auch für die Größe des Beirats, Festlegung des Vertretungsschlüssels, d.h., für wie viele Kinder jeweils ein Beiratsmitglied mit Stellvertreter zu wählen ist.

Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte, Grundschule, Träger und den Personensorgeberechtigten zu fördern.

Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion.

Die Sitzungen finden in regelmäßigen Abständen statt, zu welchen der Träger, die Kindergartenleitung sowie das pädagogische Personal eingeladen werden.

Der Elternbeirat unterstützt und fördert die Arbeit des pädagogischen Teams im Rahmen seiner Kompetenzen und Möglichkeiten. Nach Absprache mit dem Team können verschiedenste Aktivitäten und Aktionen organisiert und durchgeführt werden.

9.4 Elternarbeit

Wir verstehen als Ziel unserer Elternarbeit, dass das Kind stets im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Arbeit steht.

Um eine effektive Erziehungsarbeit gewährleisten zu können, ist eine kooperative Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte notwendig.

Um jedes Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit fördern zu können, ist es notwendig, dass Eltern und Mitarbeiterinnen Hand in Hand zusammenarbeiten.

Um den Informationsfluss zwischen Eltern und Kita für uns zu sichern, sind schriftliche Informations- und Kontaktaufnahmen in Form von Elternbriefen und allgemeinen Aushängen eine grundlegende Voraussetzung für unsere Elternarbeit.

Im Gegensatz zu Tür- und Angelgesprächen haben wir so die Möglichkeit, alle Eltern zu erreichen und dadurch das Interesse der Eltern an der weiteren Mitwirkung zu wecken (in Bezug auf Elternabende, Feste, Aktionstage, den Elternbeirat).

Der erste Gesprächskontakt findet zunächst bei der Anmeldung statt, wobei eine Besichtigung unseres Hauses stattfindet. Bei Aufnahme werden in Einzelgesprächen mit Eltern Fragen beantwortet.

Bei Bedarf haben sowohl das pädagogische Personal als auch die Eltern die Möglichkeit, einen persönlichen Gesprächstermin zu vereinbaren, um sich gegenseitig auszutauschen. Neben dieser ganz persönlichen Terminvereinbarung sieht das KiTa-Gesetz zudem ein verpflichtendes Elterngespräch pro Jahr vor. Sie werden dabei über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse Ihres Kindes informiert, den wir in unseren Beobachtungsbögen (Perik, Seldak und Sismik) dokumentieren. Die täglichen Tür- und Angelgespräche geben uns vor allem in der KiTa die Möglichkeit zu einem kontinuierlichen Kontakt zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen. Wir haben hier die Chance, aktuelle Informationen weiterzugeben und zu erhalten.

Außerdem haben Sie die Möglichkeit, den Tagesablauf Ihres Kindes bei uns mitzerleben. Dadurch bekommen Sie Einblick in unsere tägliche Arbeit.

Ein Termin kann jeder Zeit für Ihre Gruppe abgesprochen werden.

9.4.1 Elternabende und Eltern-Nachmittage

Im Laufe eines KiTa-Jahres werden von uns Elternabende, Eltern-Kind-Aktionen sowie Elternnachmittage angeboten.

- Zukünftige Kinder sowie deren Eltern werden zu einem Schnuppernachmittag eingeladen.
- Am Anfang des Kitajahres findet unser Informationsabend mit anschließender Elternbeiratswahl statt.
- Informations- sowie Aktionseleternabend (evtl. Einladungen von Referenten)
- Eltern – Kind – Aktionen (z.B. Backwoche)
- Elternbeiratssitzungen
- Krippenbesuch
- Bastelangebote
- Wandertag

Wir führen zudem einmal im Jahr eine Elternbefragung durch, in der genügend Raum für Wünsche und Anregungen von Seiten der Eltern gegeben sein wird.

9.4.2 Veranstaltungen und Feierlichkeiten

Um den Kontakt unter den Eltern zu intensivieren, werden Veranstaltungen angeboten. Dies beinhaltet unter anderem:

Familiengottesdienst, Gemeindefest, Laternenzug, Muttertagsfeier im Rahmen eines Wandertages, und vieles mehr. Unser Elternbeirat organisiert einmal im Jahr einen Adventsstand sowie ein gemeinsames Grillfest.

9.5 Kooperationen mit weiteren Institutionen

Zur individuellen Förderung der Kinder nutzen wir die fachliche Kompetenz spezialisierter Institutionen, die teilweise zu uns in die Kindertagesstätte kommen. Wir pflegen die Zusammenarbeit mit:

- Grundschule Stein
- der Sprachheilschule der Lebenshilfe mit angegliederter Tagesstätte und schulvorbereitender Einrichtung (Einmal im Jahr findet im Kindergarten eine kostenlose und unverbindliche Beratung durch einen Logopäden statt).
- der evangelischen Erziehungs-, Jugend-, und Familienberatungsstelle.
- Logopäden, Ergotherapeuten und anderen Helfern,
- bei Bedarf mit weiteren Fördereinrichtungen
- der Feuerwehr (Stadt Stein)
- der Polizei (Stadt Stein)
- der Verkehrspolizei (Zirndorf)
- Landratsamt Fürth

Um den Kindern nach der Kindergartenzeit einen guten Start in eine für sie passende Schule zu ermöglichen, haben wir engen Kontakt mit:

der Grundschule Stein (z.B. durch regelmäßige Sitzungen und Kooperationstreffen mit den Grundschullehrern, gegenseitige Hospitation von Erziehern und Lehrern, Besuchen der Grundschule mit den Vorschulkindern, Vorkurs Deutsch, regelmäßiger Besuch am

„Schukitag“ der Direktorin von der Grundschule Stein, gegenseitige Informationen über Aktionen).

Ferner kooperiert unsere Einrichtung mit:

der Fachberatung der Bay. evangelischen Tageseinrichtungen und Tagespflege e.V.

der Fachakademie für Sozialpädagogik

der Kinderpflegerinnenschule

dem Kreisjugendamt (Familien haben die Möglichkeit, eine teilweise oder ganze Kostenübernahme des Kindergartenbeitrages zu beantragen)

dem Gesundheitsamt (Verpflichtung des Kindergartens, übertragbare Krankheiten zu melden, Beratung des Kindergartens bei medizinisch-gesundheitlichen Fragen)

dem zuständigen Landratsamt

der Gesamtkirchenverwaltung, Kirchengemeindeamt Fürth der Stadt Stein

10. Schlusswort

Nun hatten Sie die Möglichkeit, unsere Konzeption und somit unsere pädagogischen Gesichtspunkte sowie unseren Bildungsauftrag kennen zu lernen.

Wir hoffen wir haben Ihr Interesse für unsere Evang. KiTa Paul-Gerhardt geweckt.

